

So viel ist klar: Berlin ist nicht Baku!

Botschafter Aghayev baute eine Drohkulisse auf, um eine Buchpräsentation zu sprengen

VON RAFFI KANTIAN

Am 6. März 2024 fand in der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) die Präsentation des Tagungsbandes „Das kulturelle Erbe von Arzach“ statt. Die Tagung selbst fand im Juli 2022 in Armenien statt. Wir berichteten darüber in ADK 196 / Jg. 2022 / Heft 3, S. 54-55.¹ Ursprünglich



hatten die Organisatoren eine hybride Veranstaltung vorgesehen, also eine Präsenz- und eine digitale Veranstaltung.

Buchstäblich in letzter Minute erreichte uns diese Pressemitteilung der DGAP: *Aufgrund einer massiven Kampagne gegen die Durchführung der Veranstaltung „Der Schutz des bedrohten Kulturgutes von Berg-Karabach“ und einer Gefahr der Eskalation während der Veranstaltung, hat sich die Leitung der DGAP dazu entschieden, die Diskussion rein virtuell durchzuführen. Wir bedauern diese Entscheidung, da wir aber die Sicherheit der Gäste und Teilnehmenden aufgrund von Drohungen nicht gewährleisten können, haben wir uns zur Entschärfung der Situation für dieses Format entschieden.*

¹ Der Tagungsband ist online verfügbar und kann von https://macau.uni-kiel.de/receive/macau_mods_00004022 ganz oder teilweise als PDF kostenlos heruntergeladen werden. Wer auf das gebundene Buch Wert legt, kann dieses ebenfalls dort bestellen.

Was sagt Stefan Meister dazu?

Beim ausführlichen Interview vom 12. März mit *civilnet.am*² sagte Stefan Meister, DGAP, verantwortlich für die Veranstaltung, Folgendes:

Er sei zu dem Ergebnis gekommen, dass dies alles von der aserbaidischen Botschaft gegen die DGAP und seine Person organisiert und gelenkt worden sei mit dem Ziel, die Veranstaltung abzusagen oder aber dessen Setting komplett zu ändern. Er habe Briefe vom Botschafter selbst bekommen. Es seien zahlreiche weitere Briefe von sogenannten GONGOS³ gefolgt, die inhaltlich mit dem des Botschafters identisch seien, so dass es ziemlich offensichtlich sei, dass das ganze von der aserbaidischen Botschaft orchestriert worden war. Demonstrationen vor dem DGAP-Gebäude seien angekündigt worden. Es habe außerdem eine zunehmende Anzahl von Drohungen gegen seine Person gegeben. Der aserbaidische Botschafter habe von ihm verlangt, die Begriffe „Armenisches Erbe“, „Berg-Karabach“ und „Arzach“ nicht zu verwenden. Er habe daraufhin auf die Präsenz-Veranstaltung verzichtet, weil sonst [aserbaidische] Anwesende diese gesprengt hätten.

Das Schreiben der aserbaidischen „Nichtregierungsorganisationen“

Am 3. März publizierte *Azertag*, die offizielle Nachrichtenagentur der Republik Aserbaidshan, einen Offenen Brief aserbaidischer Nichtregierungsorganisationen (NRO) an die Vorstände der DGAP und der Konrad-Adenauer-Stiftung KAS, diese war die Mitveranstalterin der Buchpräsentation am 6. März.⁴

Es ist davon auszugehen, dass es sich bei den dort aufgeführten NROs um GONGOS

² <https://lmy.de/NHBv>

³ Es handelt sich um NROs, die vom aserbaidischen Staat stark beeinflusst, gefördert und finanziert werden, und dadurch ihren Status als staats- und regierungsunabhängige Organisationen verlieren. Das englische Akronym steht hierbei für *Government-operated non-governmental organization* oder *government-organized non-governmental organization*.

⁴ <https://lmy.de/AFXf>

handelt. Des Weiteren kann man mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, dass Botschafter Aghayev selbst diesen Offenen Brief in Auftrag gegeben hat.

Darin heißt es unter anderem, die Diskussion über das Buch „Das kulturelle Erbe von Arzach“ basiere auf „Lügen, Betrug und Heuchelei“. Konsequenterweise wurden DGAP und KAS aufgefordert, die Veranstaltung abzusagen.

Zwei Anmerkungen: Die Verfasser erwähnen, dass die DGAP von der Open Society Institute von George Soros finanziert wird. Da Soros jüdischer Herkunft ist, ist diese Erwähnung antisemitisch kodiert. Die Spekulation, dass dadurch möglicherweise Islamophobie gefördert werden könne, ist – gelinde gesagt – abenteuerlich.

Botschafter Nasimi Aghayev: Kein unbeschriebenes Blatt

In der Ausgabe vom 23. September 2022 des *YouTube*-Plattformen *Jung & naiv*⁵ wurden im Rahmen der Regierungspressekonferenz an die Vertreter des Auswärtigen Amtes und des Bundesministeriums des Inneren die Frage gestellt, ob Plakate wie „Armenien ist ein Terrorstaat“, die die Botschaft Aserbaidshans in Berlin an ihrer Außenfassade angebracht hatte, diplomatische Praxis und in Ordnung seien, wenn eine Botschaft solche Unwahrheiten oder Hetze verbreite. Zur Erinnerung: Nach den Gefechten vom 13./14. September 2022 wurden *Aserbaidshan* schwere und schwerste Kriegsverbrechen zur Last gelegt. Kurze Zeit später entfernte die Botschaft das inkriminierte Plakat – vermutlich auf Drängen der deutschen Behörden. Dass Botschafter Aghayev dieses Plakat anbringen ließ, steht außer Frage.

Abschließend stellt sich die Frage, ob der einschlägig bekannte Botschafter Aghayev, der in seinem demokratischen Gastland mit den Methoden seiner autokratischen Heimat die hoch angesehene DGAP unter Druck setzt und eine Buchvorstellung gewaltsam zu unterdrücken versucht, für die Bundesrepublik Deutschland als Botschafter überhaupt noch tragbar ist. Diese Frage kann nur die Bundesregierung beantworten.

⁵ https://www.youtube.com/watch?v=9MZIPZ_wwyQ&t=3553s